

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
**Sonntag und Donnerstag.**

Inserate werden angenommen und billigt berechnet  
in der  
**Buchdruckerei Karl Traunfeller.**  
Manuscripte werden nicht retournirt.

## Zur Beachtung der Comitatsauschussmitglieder.

Lugos, 4. Februar.

Seitdem die Verstaatlichung der Verwaltung auf die Tagesordnung der Reformen gesetzt wurde, wird die öffentliche Meinung nicht müde alle Fehler und Gebrechen der Comitatsverwaltung an das Tageslicht zu zerren und in anerkennenswerther Uebereinstimmung zu betonen, wie nothwendig es wäre den herrschenden Zuständen endlich ein Ende zu bereiten.

Und in die Freude über das bevorstehende Ende einer Verwaltung, welche von der zivilisirten Welt oft genug als „asiatisch“ bezeichnet wurde, mischt sich die Hoffnung auf den Anbruch einer besseren, geregelteren Administration, welche den Anforderungen der fortgeschrittenen Gegenwart entsprechen soll.

Nun es ist unlängbar, daß die heutige Comitatsverwaltung schon lange reif für die Rumpfkammer war; aber andererseits ist es unlängbar, daß trotz der zahlreichen Mängel des bestehenden Systems Manches besser hätte sein können, als es in Wirklichkeit war.

Es fehlte an dem festen Entschluß zur Verbesserung der Verhältnisse auch selbst nach Kräften beizutragen, für eine entsprechendere Verwaltung die Mittel zu votiren.

## FEUILLETON.

### Südungarischer Critsch-Gratsch.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn.“)

Lugos, 4. Februar.

Es ist merkwürdig. Der Mensch kann die besten Absichten haben, der blinde Zufall macht durch jede Rechnung einen Strich.

Sehe ich mich da ruhig nieder um die Annehmlichkeiten einer Nacht in Venedig — pardon! im Hotel „König von Ungarn“ zu schildern, wie ich sie zu meinem Leidwesen mit so Vielen anderen Reisenden auch selbst erfahren mußte. — Plumps! kommt der neue Hotelier Felix und macht den verlotterten Zuständen ein Ende, bringt mich um den schönen Stoff, welchen die so schöne frühere Wirthschaft geliefert hätte!

Dann wieder freue ich mich auf die Generalversammlung des Gewerbe-Vereins, daß man vielleicht auch da einen Präses à la Israel Löbinger aus dem kaufmännischen Verein, hinausbugirt, plumps wählt man Herrn Brenner „einstimmig mit Aclamation“ wie sich Herr Löbinger in der Blumensprache auszudrücken beliebt, wieder und mit dem Spaß ist's vorüber.

Nun hab ich wirklich keine Courage mehr mich auf das Stürzen der Präsidenten zu ver-

Zu dieser Bemerkung veranlaßt uns die Besetzung der Verwaltungspraktikanten-Stellen in Krassó-Szörény.

Wiederholt wurde zur Besetzung dieser Stellen der Concurs ausgeschrieben, aber immer ohne Erfolg, denn welcher qualifizierte junge Mann soll sich zu einer Stellung melden, welche ihm ziemliche Arbeit anferlegt und für welche er Alles in Allem 300 fl. jährlich Bezahlung erhält, mit der wenig ermunternden Aussicht höchstens nach 6—10 Jahren avanciren zu können!

Die Folge davon ist aber, daß diese Stellen unbesetzt bleiben, — (gegenwärtig sind 13 unbesetzt!) und daß der Mangel dieser Arbeitskraft, selbstverständlich stark empfunden wird.

Das Beamtenpersonal des Comitates wurde seit Einverleibung des Szörényer Comitates nicht vermehrt, trotzdem die Agenden riesig zugenommen haben.

Die Zahl der im Vorjahre im Vicegespansamte eingelaugten Stücke beträgt gegen 50.000. Dazu kommen noch die 3700 Stücke des Verwaltungsausschusses und die Unmasse von Anzeigen der Hauscommunioneu und Waldjrevel, welche eine Specialität dieses Comitates bilden.

Alles in Allem genommen, hat ein einziger

legen. Außer es gibt Leute, welche zehn Faß Bier riskiren um auch die Gewerbecorporation mit einem neuen Präses zu beglücken.

Doch der Mensch muß sich zu helfen wissen. Zu Lugos, Karánsebes, Dravicza und Esiklova wird „Convertirt“, warum soll nicht auch ich trachten, mich bei Zeiten mit der neuen Währung auf guten Fuß zu setzen. So ganz überflüssig dürfte dies nicht sein, denn mit der Währungsfrage habe ich mir nie den Kopf zerbrochen. Zur Zeit der „Schein“-Kreuzer hatte ich dafür noch kein Verständniß und jetzt bei Einführung der „Goldwährung“ habe ich kein Gold.

Da geht es mir gerade so wie den Kernmagyaren, zu dem einst ein Bekannter betreff der schönen Wege in einem Badeorte bemerkte: „Man geht hier wirklich wie auf einem Billard“.

„Bitte recht sehr weiß ich nicht“, replicirte der Magyare; „bin noch niemals auf einem Billard gegangen.“!

Was nützt uns der Mantel, wenn er nicht gerollt ist? Was frummt uns die Kronenwährung ohne Kronen?

Nun, trösten wir uns. Unsommer werden wir mit „Heller“ zu thun haben. Das dürfte aber namentlich mit Rücksicht auf die Trinkgelder nicht so ganz ohne Bedeutung sein. Zahlen wird der Gast zwar auch dann müssen aber nach den Erfahrungen die man täglich sammeln

Referent beim Comitате soviel zu erledigen, als im Ministerium eine ganze Section!

Zu einer Erleichterung in dieser Richtung, wurden seinerzeit die Stellen der Verwaltungspraktikanten eingeführt, aber leider so dotirt, daß sich Niemand meldet und diese Stellen immer unbesetzt sind.

Da wäre es nun Aufgabe der Herren Comitatsauschussmitglieder, mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Verstaatlichung der Verwaltung vielleicht noch lange auf sich warten läßt, die Besetzung der Verwaltungspraktikanten-Stellen aber im Interesse einer besseren und schnelleren Administration dringend nothwendig ist, zu erwägen, ob es nicht angezeigt wäre, dem Beispiel der Nachbarcomitate zu folgen, und die Bezahlung dieser Praktikanten von 300 fl. auf 600 fl. zu erhöhen?

Wir empfehlen diese Angelegenheit der Aufmerksamkeit aller aufrichtigen Freunde einer geregelten Verwaltung dieses Comitates.

## Eine Lehrerpräparandie in Südungarn.

Lugos, 4. Februar.

Der in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gefaßte Beschluß, die Zilcher Lehrerpräparandie nach Temesvár zu verlegen,

kann, dürfte wie oben bereits bemerkt, mit Einführung der neuen Goldwährung, das Trinkgeldwesen einer neuen Aera entgegengehen.

Diese Profezeihung stützt sich hauptsächlich auf die Erfahrungen die man in Deutschland gemacht hat, wo man sich lange „kühl bis ans Herz hinan“ dem Douceur gegenüber verhielt. Dort haben sich seit neuerer Zeit die Kellner und Kellnerinnen das Trinkgeld zu beanspruchen ebenso angewöhnt, wie der geriebenste Kellner in Budapest, Temesvár oder Lugos. Aber bescheidener in diesen Ansprüchen ist man „draußen“ wirklich. Während einem der Kellner oder die Kellnerin, im Reiche der „Mark“ für ein verabreichtes Zehn-Pfennig-Stück huldvoll anlächelt und sich so tief verneigt, wie die Minister vor weiland König Kalakaua, würde man bei uns in Ungarn wo schon der letzte „Schani“ an seine zwei Kreuzer gewöhnt ist, in den Kreisen der Kellner und Kellnerbuben eines ersten Hotels, nicht einmal beachtet, viel weniger respectirt werden.

Für diese Herren und Jünglinge und höchstwahrscheinlich auch für die Hausmeister und andere Gewohnheits-Trinkgeldermenschen, dürften nun wie oben bemerkt, mit Einführung der Goldwährung bei uns schlechtere Zeiten kommen. Das schon so lange aufgefogene und durch die unverschämtesten Ansprüche erboft gewordene Publicum, wird den grauen Morgen der Revauche wohl kaum unbenützt vorübergehen lassen,

wird gewiß in ganz Südnngarn mit Befriedigung aufgenommen werden.

Abgesehen von dem nicht zu unterschätzenden Vortheile, welcher sich für diesen Landestheil dadurch erschließt, daß die Jugend, welche sich der Lehrer-Laufbahn widmet nun ihren Studien mit viel weniger Opfern obliegen kann, besitzt die Errichtung einer Lehrerpräparandie in Südnngarn, auch vom patriotischen Standpunkte aus eine große Bedeutung.

Die traurigen Berichte der Schulinspektoren des Temeser und Krader Schulinspektors stehen uns noch in Erinnerung und Herr Schulinspektor Dr. Dengi, welcher jetzt von seiner Inspektionsreise zurückgekehrt ist, dürfte in vielen Ortschaften Krassó-Szörény's ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Es ist eben eine überall gemachte Erfahrung, daß eine große Anzahl von Lehrern sowohl im Allgemeinen, wie besonders in patriotischer Beziehung zur Erfüllung ihrer Berufspflichten nicht geeignet ist und daß andererseits Viele derart besoldet sind, daß sie kaum existiren können.

In letzterer Beziehung soll nun der Gesetzentwurf über die Verbesserung der Lehrergehälter abhelfen. Es ist die höchste Zeit.

Betreff der patriotischen Ausbildung der Lehrer aber hat eben die in Südnngarn zu errichtende Lehrerpräparandie eine schöne Mission zu erfüllen.

Die patriotische Erziehung der Jugend ist nur dort möglich, wo die Lehrer selbst vom patriotischen Geiste erfüllt sind.

Die Stadt Temesvar und das Comitathat für die Errichtung der Lehrerpräparandie große Opfer gebracht, aber für den überwählten erhaltenen Zweck darf kein Opfer zu groß sein, denn die Früchte, welche diese Opfer tragen werden, dürften für ganz Südnngarn unschätzbare sein.

In dieser Hoffnung begrüßen wir die Errichtung der Lehrerpräparandie in Temesvar mit patriotischer Freude.

und sich wie ein Mann für die kleinere Mäuzigkeit bei Verabreichung von Trinkgeldern entscheiden.

Und da wird bei uns die Zeit kommen, wo der feinste Kellner, der reinste Admiral in Frack oder Schwalbenschwanz, der jetzt das hingelegte Bierkreuzerstück mit einem verächtlichen Lächeln, wort- und danklos in die rückwärtige Tasche steckt, froh sein wird vier Heller zu erhalten und wo die Partei die Grobheiten des Hausmeisters, die jetzt zehn Kreuzer kosten, um zehn Heller bekommen wird.

Wie es im Uebrigen nach Einführung der neuen Währung anschauen wird, hat mich bis heute wirklich noch nicht interessiert.

Das kann ich jedoch noch mittheilen, daß mich meine Bedienerin versichert hat, daß die Einführung der Goldwährung unbedingt eine Verkleinerung der Semeln zur Folge haben muß.

Ob diese Prognose eintreffen wird, werden wir ja bald sehen. Bis dahin auf Wiedersehen!  
Argus.

## Die Umgebung von Oraviczbánya.

(Fortsetzung).

### 2. Sanitätsverhältnisse.

Nicht nur das Klima, sondern auch die übrigen, auf die Sanitätsverhältnisse einfließenden Factoren begünstigen diese Gegend vor den meisten Orten, die in neuerer Zeit als Erholungsstätten in Mode gekommen sind.

Die an Nadelbäumen so reichen Waldungen

## Oesterreich-Ungarn.

### Die Gehaltsregelung der Schullehrer.

Budapest, 3. Febr.

Der von der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses schon vor längerer Zeit erledigte Gesetzentwurf über die Gehaltsregelung der Schullehrer an den von Confessionen und Gemeinden erhaltenen Elementarschulen gelangte auch in der Finanzcommission des Abgeordnetenhauses zur Berathung.

Franz Fenyhvessy, Ernst Kammerer, als Referent der Unterrichtskommission, sowie Alexander Hegedüs verfehlten nicht, daß sie gerne ein höheres Gehaltsminimum als 300 fl. festgesetzt gesehen hätten, sie stellen jedoch keine Erhöhungsanträge, weil schon eine Erhöhung bis auf 400 fl. für den Staat eine jährliche Mehrausgabe von 1.442,000 fl. bedeuten würde und auch das Minimum von 300 fl. die Lage sehr vieler Lehrer verbessern werde. Neményi theilte diese Ansichten, fragte jedoch, ob diejenigen thätlich angestellten Lehrer, die kein Befähigungszugewinn besitzen, ausgeschlossen bleiben? Man sollte es auch ihnen in irgend einer Weise ermöglichen, der eventuellen Staatssubvention theilhaftig zu werden.

Minister Graf Csáky erklärte, die vor 1868 ohne Diplom angestellten Lehrer können ohneweiters unterstützt werden, aber auf die nach 1868 ohne Diplom Angestellten könne die Wohlthat des Gesetzes nicht ausgedehnt werden. Redner hat übrigens schon im verfloffenen Jahre eine Verordnung erlassen, welche die nachträgliche Erwerbung des Diploms ermöglicht, und er ist überzeugt, daß der größte Theil der Betreffenden diese Gelegenheit benützen werde. — Der Gesetzentwurf wurde nahezu unverändert angenommen, nur wurde die Quinquennialzulage auch auf die Hilfslehrer ausgedehnt.

### Ministerpräsident Dr. Weyerle in Wien.

Wien, 3. Februar. Ministerpräsident Weyerle wurde Vormittags 10 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Die

haben eine ozonreiche, reine, an und für sich kräftigende Luft. In der Gebirgsgegend ist fast überall ausgezeichnetes, leicht zugängliches Quellwasser zu finden. Die an Naturschönheiten sehr reiche Gegend wird durch den südnngarischen Karpatenverein gewürdigt und hat dieser Verein sich die Herstellung und Instandhaltung von Touristen-Wegen zur besonderen Aufgabe gemacht, aber selbst die bisher schon vorhandenen Communicationen machen die interessantesten Punkte der Gegend auch dem an das Gebirgs-terrain nicht gewöhnten Besucher leicht zugänglich. Nahrungs- und Wohnungsverhältnisse sind in jeder Beziehung günstig.

In Folge dieser vortheilhaften Umstände eignet sich die Umgebung Dravicza's in erster Reihe als Erholungsort für Reconvallescente jedwelder Art.

Es finden hier Nervenkranke Beruhigung, Lungenkranke Besserung, an chatharalischen Affectionen Leidende rasche Heilung.

Sehr leicht lassen sich nach Dertel'schen System Terrainkurorte für Herz- und consecutive Lungen-Krankheiten anlegen.

Aber auch unter den schon vorhandenen Verhältnissen und bei den geschilderten Vortheilen der Gegend kann dieselbe den Erholungsbedürftigen als Sommeraufenthalt auf das Wärmste empfohlen werden.

\*

Bevor wir zur Schilderung der einzelnen interessanteren Parthien unserer Gegend übergehen, wollen wir zur allgemeinen Orientirung des Lesers einiges Bemerkenswerthes über Flora, Fauna, Höhen- und Terrainverhältnisse mittheilen.

(Fortsetzung folgt).

Audienz währte fast eine volle Stunde. Die Regierung wird, nachdem sie die Einwilligung der Krone zur Einbringung der kirchenpolitischen Vorlagen erhalten, unbedingt noch in dieser Session die Gesetzentwürfe über die Rezeption der Juden und die Matrikelführung dem Parlamente vorlegen.

## Ausland.

### Zum Bischofsjubiläum des Papstes.

Rom, 3. Februar. Anlässlich des Bischofsjubiläums des Papstes werden Kaiser-König Franz Joseph, Kaiser Wilhelm, Königin-Regentin Christine von Spanien, König Georg von Sachsen, Prinz-Regent Luitpold von Baiern, Königin Victoria von England und der Sultan außerordentliche Botschafter nach Rom entsenden, um dem Papste die Glückwünsche dieser Souveräne zu überbringen. Die französische Regierung wird mit dieser Mission ihren ständigen diplomatischen Vertreter beim heiligen Stuhle, den Botschafter Grafen Lefebvre de Behaime, betrauen.

### Zur Rückkehr Milans und Naticiens nach Belgrad.

Wien, 3. Februar. Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Corr.“ führt aus, daß man in ersten Kreisen der russischen Hauptstadt der Eventualität der Rückkehr der Eltern des Königs Alexander nach Belgrad nicht ohne Besorgnisse entgegenstehe. Man sei überzeugt, daß die Liberalen die Beilegung des Zwistes im königlichen Hause und die Ermöglichung der Rückkehr der unter der Herrschaft der Radikalen gewaltsam entfernten Mutter des Königs bei den bevorstehenden Stupschinawahlen für parteipolitische Zwecke ausbeuten werden. Wenn man überdies erwäge, daß Milan mit der Regentschaft, speziell mit Herrn Nisticz, immer geheime Beziehungen unterhalten hat, so dränge sich die Annahme auf, daß die Rückkehr der Eltern des Königs nicht, wie viele russische Blätter meinen, ein Element der Beruhigung, sondern den Ausgangspunkt politischer Verwicklungen bilden könnte. Diese Auffassung werde auch, allen Anzeichen nach, von den maßgebenden Petersburger Kreisen getheilt.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

11. Februar:

Tanzunterhaltung der Klüschnermeister im Hotel „Concordia“.

13. Februar:

Frühabend des Ungarischer Gesang- und Musikvereines im Saale des Hotels „König von Ungarn“.

15. Februar:

Häringschmaus des Ungarischer Gewerbe- und Lieberkranzes im Saale des Hotels „König v. Ungarn.“

**Personalnachricht.** Hr. Bürgermeister Marsovsky begibt sich in Angelegenheit des Verkaufes der Regale-Obligation nächster Tage nach Budapest.

**Ernennung.** Hr. Hochgeborenen Obergespan v. Jakabffy hat den absolvirten Juristen Rudolf Reitter zum Verwaltungspraktikanten ernannt und dem Jämer Oberstuhlsrichter zugeordnet.

**Die Comitats-Ausschuwahlen verificirt.** In der letzten Sitzung des Verifications-Ausschusses wurden die im December vorgenommenen Comitats-Ausschuwahlen verhandelt. Gegen zwei Wahlen waren Apellationen eingereicht. Dieselben wurden jedoch abgewiesen, da Herr Förster Andreas Kubányi wohl nicht in Prebul aber in Steyerlak-Anina Wähler ist, die gegen den Gr.-Zorlenczer Pfarrer Anton

Adnagya eingereichte Apellation aber gar nicht motivirt war.

**Spende.** Herr Karl Párvy hat für die mittellose Bevölkerung 18 Meter Holz gespendet und ist dasselbe durch den Magistrat bereits vertheilt worden. Die edle That spricht für sich selbst.

**Bahnhöferweiterung.** Freitag Nachmittags passirte der von Temesvar nach Orsova abgegangene „Inspectionzug“ die hies. Station. Die Herren nahmen hier ein Protokoll auf, in welches auch mehrere Daten bezüglich Erweiterung des hiesigen Bahnhofes aufgenommen wurden.

**Ball der freiwilligen Feuerwehr.** Mittwoch den 1. Feber fand in den Casinolocaltäten der Ball der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Der Ball war leider nicht so besucht wie es unsere brave Feuerwehr verdient hätte, denn eine Institution deren Mitglieder in der Stunde der Gefahr ihr eigenes Hab und Gut, ja oft ihr Leben riskiren, um jenes des Nächsten zu retten, hätte gewiß wenigstens in der Weise eine allgemeine Anerkennung verdient, daß man den Ball derselben besucht hätte. Nichtsdestoweniger war die Unterhaltung, an welcher auch Herr Bürgermeister Marsovský mit Gemahlin, Herr Oberstlieutenant Richter und zahlreiche Feuerwehrmitglieder mit ihren Frauen theilnahmen, eine recht animirte und verliehen die meisten Gäste den Ball erst beim hellen Morgenrauen.

**Conversion der Werthpapiere.** Von Seite des Comitates erging an alle Oberstuhlrichter eine Verordnung in Angelegenheit der im Besitze der Gemeinden und Corporationen zur Conversion gelangenden Werthpapiere. Die städtischen Papiere wurden bereits zur Conversion übersendet.

**Nachstellung.** Die Nachstellung in Temesvar und Karansebes findet des Sonntag wegen nicht am 5. sondern Montag den 6. Feber statt.

**Todesfall.** In Dóva verschied die Mutter des Rejchjäger Oberstuhlrichters Herrn Béla Biró, und Schwiegermutter des einstigen Lugofer Gerichtspräsidenten Herrn Alexander v. Halnagyi, Frau Witwe Ludw. Biró de Szent-Katolna. Die Einsegnung fand am 2. Feber unter großer Theilnehmung Leidtragender statt. Friede ihrer Asche!

**Chanwetter.** Die Kälte hat sich ganz gebrochen. Das Chanwetter, welches vorgestern und gestern aus Wien und Budapest gemeldet wurde, ist auch hier eingetroffen, dazu noch in Begleitung von Regen, so daß alle Gassen und Straßen „schwammen“. Es wäre angezeigt die Reinigungsarbeiten energisch besorgen zu lassen, sonst werden unsere Wege bald unpassirbar.

**Klagen gegen unsere Stempelmarken.** Der schlechte Klebstoff der Stempelmarken für Urkunden gab in letzterer Zeit vielfach Anlaß zu klagen. In vielen Fällen kam es vor, daß sich die Stempel wegen schwachem Klebstoff von den Urkunden und Eingaben losgelöst haben, ja viele können gar nicht aufgeklebt werden. Dieser Umstand kommt besonders den besündernden Beamten zugute, die täglich Befunde aufnehmen wegen fehlenden Stempeln, weil dieselben vom Papier herabfielen. Es ist wahr, daß der Staat daraus auch Nutzen zieht, der diese Steuer zweimal bekommt, aber eine andere Frage ist es, inwiefern sich dieses Verfahren mit der Würde des Staates verträgt, welches Verfahren unbedingt zu verurtheilen ist, schon aus dem Gesichtspunkte des Anstandes. Von den Millionen, welche der Staat durch die Stempelsteuer einhebt, könnte vielleicht auch besserer Klebstoff angeschafft werden, außerdem würde es bei dem jetzigen Fortschritte der Chemie auch nicht viel Mühe und Kopfschmerzen kosten, für besseren Klebstoff zu sorgen. So faßte die Sache auch die Budapester Advocatenkammer auf, welche beschloß, sich um

Abhilfe dieses Uebelstandes an den Finanzminister zu wenden.

**Zurliedertafel.** Die vom Lugofer Gesang- und Musikverein zu veranstaltende Zurliedertafel findet am Faschingmontag im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ statt. Die Proben für die Productionen werden eifrig gepflogen. Auch mit dem Versenden der Einladungen wurde bereits begonnen und werden alle Jene, denen aus Versehen eine Einladung nicht zugekommen ist, höflichst ersucht sich an den Vereinscaßier Anton Zunft (Buchhandlung) zu wenden. Das vollständige Programm werden wir in unserer nächsten Nummer bringen.

**Eisenbahn Uzias-Lugos.** Se. Excellenz Handelsminister Lukács hat den Germaner Grundbesitzer Baron Stojanovits die Concession für die Vorarbeiten einer von Werschetz über Nagy-Szredistye, Nagy-Bsám, Klopodia, Ferendia, Moriczföld, Rittberg, Uzias nach Lugofer führenden Vicinalbahn auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

**Häringsmaus in Sicht!** Das Vereins-Schiff des Lugofer „Gewerbe-Liederkranz“ — mit Haringen, Noten, Musikinstrumenten und originellen Fasching-Scherzartikeln schwer beladen, — wird von seiner, nach 365 Tagen zurückgelegten Weltreise, am 15. d. h. am 15. d. h. den 15. Feber in dem sicheren Hafen des Hotels „König v. Ungarn“ einlaufen und dessen an Bord befindliche, aus Damen und Herren bestehende Gesang- und Musik-Kapelle auf den in Central-Afrika erworbenen, neuonstruirten, hier noch nie gesehenen Musikinstrumenten, bauch- und zwerchfellerschütternde Bösen vortragen. Dem Dirigenten besagter Kapelle ist es auf dieser Weltreise gelungen, verschiedene Kunstkräfte ersten Ranges zu engagiren und es wurden auch keine Kosten gescheut, um die in fernem Welttheilen entdeckten Specialitäten und Karitäten dem hiesigen p. t. Publikum vorzuführen zu können. — So wird z. B. ein bisher unentdeckter, auf Mozambique aufgefunden und auf antipiritistische Weise hieher beförderter Traum am Haringshmaus ausgeträumt — und eine andere Specialität: Jochen Käsel (was bist du für 'n Esel) vorgeführt werden. — Der ausgezeichnete Virtuos seiner Art: Posannist Wurschel aus Leipzig, Hornmusikus Pfiffikus und zwei exquisite Couplettsänger befinden sich ebenfalls im Verbands dieser Kapelle, welche uns außerdem die Art und Weise, wie man eine geplante Ehescheidung vereitelt — und dergleichen mehr — begreiflich machen will. — Neugierige und Haringshmauslustige, welche über eine Baarschaft von 39 kr. freies Verfügungsrecht besitzen und gesunde Lachmuskeln haben, werden hierauf besonders aufmerksam gemacht, denn, wer könnte sagen, daß er sich auf dem originellen Haringshmaus des Lugofer Gewerbe-Liederkranzes jemals schlecht unterhalten hat?! Damit die Möglichkeit etwaiger Lachkrämpfe ausgeschlossen bleibe, hat die Vereinsleitung dafür Sorge getragen, daß der Absolvirung des Programms ein Tanzkränzchen folge.

**Deutsches Theater in Lugofer.** Wie wir erfahren trifft die gegenwärtig in Werschetz gastirende deutsche Theatergesellschaft des Direktor Duba am 15. d. hier ein, um eine Reihe von Vorstellungen zu veranstalten.

**Angenehme Eisenbahnfahrt.** Der Freitag Mittags nach Temesvar abgegangene Omnibuszug verursachte den Passagiren eine recht unangenehme Ueberraschung. Kaum aus Lugofer draußen, ertönte plötzlich ein schriller Pfiff, die Passagiere stürzten erschreckt zu den Fenstern, die Conducteure liefen hin und her, aber kein Mensch fand es der Mühe werth den Reisenden mitzutheilen, was eigentlich los sei. Nur so viel sah man, daß vor der Maschine ein Mann mit einer Signalstange langsam vorauspozierte und der Zug ihm ebenso langsam folgte. So gieng

es bis Kijeto, wo man endlich erfuhr, daß in Folge eines falschen Signals ein Wirrwarr entstanden sei, welcher diese fünfviertelstündige Verspätung verursachte.

**Der neue Landes-Gewerbeunterrichts-Oberinspektor.** Zum Oberinspektor des gewerblichen Unterrichtes in Ungarn wurde der bisherige Temesvarer königl. Schulinspektor Martin v. Mártonffy ernannt. Ueber den Lebenslauf Mártonffy's liegen folgende Daten vor: Mártonffy wurde am 11. März 1848 in Szilagy-Nécs im Szilagyher Comitats geboren. Er ist der Sprosse einer alten Siebenbürger Adelsfamilie. Mártonffy besuchte die Budapester Universität, wurde im Jahre 1871 Hilfsprofessor an der Kaschauer Oberrealschule und im Jahre 1873 Professor der Kaschauer Bürgerschule. 1875 wurde er Direktor der letztgenannten Anstalt. Mártonffy war auch publizistisch vielfach thätig. Seine diesbezüglichen Arbeiten stehen mit dem Schulwesen Ungarns in enger Verbindung. Als Fachschriftsteller erwarb er sich mit seinen Lehrbüchern einen guten Namen. 1890 wurde er zum Schulinspektor im Temesher Comitats ernannt. Seither sind zwei Jahre verflossen und der scheidende Schulinspektor kann neuerdings auf viele wichtige Schöpfungen hinweisen. Das Schulwesen des Temesher Comitates that während dieser Zeit einen bedeutenden Schritt nach vorwärts. Mártonffy erwirkte es, daß schon vom nächsten Schuljahre angefangen eine mit Internat verbundene Lehrer-Präparandien in Temesvar errichtet wird.

**Ärzte-Kammern.** Die Bewegung der Ärzte, welcher sich auch zahlreiche Ärzte Südnungarn's angeschlossen, und welche auf die Errichtung von Ärzte-Kammern, nach Muster der Advocaten-Kammern, hinielt, hat eine greifbare Form angenommen. Wie nämlich aus der Hauptstadt berichtet wird, hat in dieser Angelegenheit eine Deputation beim Minister vorgesprochen. Der Sprecher der Deputation Professor Böke erwähnte in seiner Rede, die öffentliche Meinung habe mit großer Begeisterung von den Aeußerungen des Ministers Kenntniß genommen, die sich auf die Verbesserung des öffentlichen Sanitätswesens beziehen. Die Ärzte bieten mit Freude ihre Mitwirkung hiezu an und sprechen ihre Ansicht aus, daß eine zweckmäßige Organisation des Sanitätsdienstes nur im Wege der Errichtung von Ärzte-Kammern erreichbar sei, weshalb sie ihre schon vor Jahren in Angelegenheit dieser Institution dem Ministerium unterbreitete Repräsentation zur geneigten Beachtung empfehlen. — Der Minister des Innern Karl Hieronymi wies in seiner Erwiderung vor Allem mit Dank auf den erfreulichen Umstand hin, daß der ärztliche Stand für sein Wirken seit seinem Amtsantritt überraschendes Interesse an den Tag gelegt habe; er hoffe, daß die Ärzte ihm auch in Zukunft nicht ihre Unterstützung verjagen werden. Die Verwaltung des Sanitätswesens muß neu organisiert werden und in dieser Richtung habe er schon geeignete Schritte unternommen. Die Schwierigkeiten des Bahnbrechens und in der Sanitätssektion vorgekommenen Aenderungen haben es verursacht, daß er bisher keine Zeit fand, das auf die Errichtung der Ärzte-Kammern bezughabende ausführliche Memorandum zu studiren; er verspreche aber, dieser Frage seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Er seinerseits sympathisire mit der Idee der Errichtung der Ärzte-Kammern, denn diese wären in erster Reihe berufen den Corpsgeist zu heben. — Diese Antwort des Ministers wurde mit Applaus aufgenommen, worauf sich die Deputation, mit deren Mitgliedern der Minister sich in ein Gespräch einließ, verabschiedete.

**Die Militär-Heiratskautionen und die Conversionen.** Im Hinblick auf die im Zuge befindliche Conversion der verschiedenen österreichischen und ungarischen Staatsanleihen hat das gemein-

same Kriegsministerium mittelst Erlasses vom 29. Jänner das Verfahren geregelt, welches die Besitzer der betreffenden als Militär-Heiratskaution gebundenen Staatspapiere, die den angebotenen Umtausch eingehen wollen, zu beobachten haben. Wir geben nachfolgend die Bestimmungen dieses Erlasses, müssen jedoch hervorheben, daß gerade der wichtigste Theil der Sache ungelöst bleibt. Durch die Conversionen wird das Erträgniß der Effekten, welche als Heiratskaution dienen, geschmälert. Das gemeinsame Kriegsministerium müßte nun erklären, ob es bei dieser Schmälerng verbleibt oder ob die Kauttionen wieder in der Weise ergänzt werden müssen, daß das frühere Erträgniß sich ergibt. Das gemeinsame Kriegsministerium verweist zunächst auf jene Ankündigungen, die sich auf die Conversion beziehen, bemerkt, daß es zur Anmeldung des Umtausches der Intervention einer Militärbehörde nicht bedürfe und daß eine Kautionsleistung bei der Conversionanmeldung der Militär-Heiratskautionen nicht abverlangt wird. Schließlich heißt es: „Die empfangenen gebundenen neuen Obligationen werden von den Besitzern unter Zulegung einer einfachen Abschrift derselben sammt der authentischen Widmungsurkunde Abschrift über die frühere Heiratskaution dem gemeinsamen Kriegsministerium einzusenden sein. Der Ausstellung einer neuen Widmungsurkunde über die neue Heiratskaution bedarf es nicht. Hingegen haben jene Besitzer der zu kündigenden Heiratskautionen, welche diesen Umtausch nicht bewertstelligen, zeitgerecht ihre gebundenen Obligationen sammt den Zahlungsbogen und der authentischen Abschrift der Widmungsurkunde dem gemeinsamen Kriegsministerium mit der Bekanntgabe zu senden, welche Wertheffekten dafür zur Heiratskaution angekauft werden sollen. Die Bekanntgabe, daß und welche Wertheffekten zur neuen Heiratskaution angekauft werden sollen, entfällt, wenn der Kautionspflichtige die Heiratskaution aus seinem anderweitigen Vermögen sicherstellt.“

### Aus Südingarn.

**Diner beim Karansebeser Bischof.** Se. bischöfliche Gnade der Karansebeser gr.-or. Bischof Nikolaus Popea gab am 29. Jänner ein großes Diner, zu welchem die Spitzen der Behörden und zahlreiche andere Gäste geladen waren. Es ist bedauerlich, daß zahlreiche der geladenen Herren, welche fortwährend das gute Einvernehmen der Nationalitäten im Munde führen, der Einladung des Bischofs nicht nur keine Folge leisteten, sondern es nicht einmal der Mühe werth fanden ihr Fernbleiben zu entschuldigen. Knigge wobist du?

**Curatelverhängung.** Man berichtet aus Temesvar: Der Gerichtshof in Ungarisch-Weißkirchen verhängte die Curatel wegen Verschwendung über Michael Lazarovits de Großredistye, dessen Verhältnis mit der Buda-pester Sängerin Carola unlängst viel besprochen wurde.

**Die Gemeinde-Ausschüsse Dravicza's.** In der letzten Repräsentanten-Sitzung der Gemeinde Dravicza bánya wurden die Gemeinde-Ausschüsse in folgender Weise gewählt: In das Finanzcomité: Obmann: Alexand. Peter; Mitglieder: Balthasar Muntean, Robert Bähr, Franz Grau, Otto Becker. In das Baucomité: Obmann: Franz Petenz; Mitglieder: Franz Sittner, Josef Trahenofsky, Wenzel Urban, Franz Grau und Franz Tendl. In das Sanitätscomité: Julius Schnabel, Moïse Nottny, Mathias Klinger, Otto Becker und Jakob Boltos. In das juristische Comité: Dr. Aurel Manin (Obmann), Dr. Paul Fig, Balthasar Muntean, Elias Traïla, Robert Bähr und Adolf Gyurghovich.

**Schulinspektion in Karansebes.** Herr Schulinspektor Dr. Johann Dengi hat in der vorigen Woche die Karansebeser Schulen einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Der Herr Schulinspektor gab über die Zustände der Karansebeser Schulen im allgemeinen seiner Befriedigung Ausdruck. Bezüglich der Mädchenschule wurde constatirt, daß das Gebäude desselben wohl nicht neu ist, sich aber in vollkommen entsprechendem Zustande befindet und auch an Lehrmitteln kein Mangel herrscht.

**Tanzkränzchen in Esakova.** Samstag den 4. Feber fand in den Localitäten des Hotels „Röhl“ in Esakova zu Ehren des Abgeordneten Herrn Desiderius Schäfer ein Tanzkränzchen statt, dessen Reingewinn dem röm.-kath. Orgelfonde übermittelt wird. Zu dieser Unterhaltung hatten sich die besten Familien Esakova's und der Umgebung eingefunden.

**Unterofficiersball in Karansebes.** Eine der gelungensten Unterhaltungen des diesjährigen Faschings in Karansebes war gewiß der Ball der Unterofficiere, am 1. d., zu welchem Frau Oberstlieutenant v. Chizzola die Stelle einer Lady patronesse übernommen hatte. Der Saal im Hotel Lichtnefert, welcher sich diesmal viel zu klein erwies, war mit Waffen, Fahnen und Wappen der Länder der österreich.-ungar. Monarchie prachtvoll decorirt und sogar zwei Schilderhäuschen waren aufgestellt, in welchen zwei Soldaten Wache hielten. Der Tanz wurde vom Feldwebel Scholl mit Fr. v. Chizzola eröffnet, die zwei Quadrille-Colonnen wurden von Herrn Oberstlieutenant Milosjevits und Herrn Lieutenant Kuzieska arrangirt. Unter den Anwesenden bemerkten wir die Familien Oberstlieutenant v. Chizzola, Major Hüttenbach, Hauptmann Müller, Regimentsarzt Gerzetics, Hauptmann Szivanovits, dann die Karansebeser Familien Gerichtsrath Kelemen und Stein, Apotheker Ritsits, Diemer, Barga, Füßfás, Heuffel, Schwab, Marabfy, Marin, Baader, Skardt, Neumann, Esapó, Göbl, Faragó, Fekete, Droß, Jovefku, Edmund Schmidt, Rezáts u. v. A.

**Tanzkränzchen der Draviczaer Feuerweh.** Die Draviczaer freiwillige Feuerweh veranstaltet den 11. Feber im Saale des Hotels zur „Ang. Krone“ ein Tanzkränzchen.

**Ball der Forstbediensteten in Dravicza.** Die Forstbediensteten in Dravicza veranstalteten am 1. Feber im Saale des Hotels „Ang. Krone“ einen Ball, der einen überaus animirten Verlauf nahm.

**Ein aufgezeigter Arzt.** Aus Karansebes wird uns geschrieben: In Folge der desperaten Verhältnisse, welche in der Gemeinde Körpa, dem Siege des jeweiligen Kreisarztes herrschen, fand sich lange Zeit kein Arzt, welcher auf diese competirt hätte. Endlich blieb die Concursaus-schreibung nicht erfolglos, ein fremder Arzt, der wahrscheinlich die schrecklichen Wohnungs- und Lebensverhältnisse nicht kannte, Herr Dr. Josef Buró reichte sein Gesuch ein, und erhielt auch die Stelle. Natürlich konnte er nicht lange in der berühmten Gemeinde Körpa aushalten, er wollte abdanken, und da bewilligte ihm endlich der Herr Oberstlichrichter lieber seinen Sitz in eine andere Gemeinde seines Sprengels, nach Neu-Karansebes zu verlegen. Da aber Herr Dr. Buró als geschickter, tüchtiger Arzt bald auch im benachbarten Karansebes Patienten fand, dort aber der Arzt Herr Dr. Leopold Weiß in der Ueberzeugung lebt, die leidende Menschheit dürfe sich nur nach seiner Art curiren oder ins bessere Jenseits expediren lassen, so erstattete er gegen den Collegen die Anzeige und der Vicegespan entschied, daß Herr Dr. Buró zurück nach Körpa müsse. Diesen Gesallen wollte aber Herr Dr. Buró seinem lebenswürdigen Collegen nicht erweisen. Er resignirte auf seine

Stelle und ließ sich in Karansebes als Arzt nieder, zur unbändigen Freude des Herrn Dr. Leopold Weiß, der jetzt wenigstens mehr der Ruhe pflegen kann. Wie doch der Zufall oder die Vergeltung manchen Menschen aufhellen läßt!

**Wohlthätigkeits-Gewerbeball in Dravicza.** Ein Comité bestehend aus Mitgliedern der Draviczaer Gewerbecorporation veranstaltete am 28. Jänner im großen Saale des Hotels „Ang. Krone“ einen Wohlthätigkeits-Gewerbeball, verbunden mit Tombola, der einen schönen Erfolg hatte. Das Reinerträgniß wird dem Draviczaer Corporations-Krankensaahl zugeführt.

### Kunst und Literatur.

**Aus der Kisfaludy-Gesellschaft.** Der Generalversammlung der Kisfaludy-Gesellschaft, auf deren Tagesordnung in erster Reihe die Wahl neuer Mitglieder stand, hatte man allenthalben mit dem größten Interesse entgegenge-sehen. Nicht nur war es die verhältnißmäßig große Zahl der zu Wählenden — fünf —, was das Interesse rege hielt, sondern hauptsächlich die Personen, um welche der Kampf wogte. Unter den Candidaten nahm entschieden den ersten Rang Graf Albert Apponyi ein, der von Adolf Agai als der hervorragendste Redner Ungarns empfohlen worden war. Diese Candidation hatte eine Zeitungsfehde heraufbeschworen. In welcher pro und contra mit den schärfsten Waffen der Argumentation gekämpft wurde. An der Spitze der Gegner dieser Candidation stand der Präsident der Kisfaludy-Gesellschaft Paul Gyulai selbst, der, kaum einer gefährlichen Krankheit entronnen, sich mit der ganzen Lebhaftigkeit seines Temperaments an dem Kampfe betheiligte. Dem Wahlaacte ging eine längere Discussion vorher, an welcher mehrere der Anwesenden, wie Paul Gyulai, Franz Pulsky, Adolf Agai, Karl Szás, Ludwig Bartók u. A. theilnahmen. Gyulai führte aus, daß ein politischer Redner, namentlich heute, wo man im Parlament überhaupt aufgehört habe, schön zu sprechen, nicht in die schüngeistige Kisfaludy-Gesellschaft gehöre. Dem gegenüber wurde betont, daß auch die Pflege der Rhetorik in den Kreis der Agenden der Gesellschaft gehöre und daß Graf Apponyi, wie selbst von seinen politischen Gegnern zugegeben werden müsse, der vollendetste Rhetoriker des ungarischen Parlaments sei. Graf Apponyi wurde auch mit absoluter Stimmen-Majorität zum Mitgliede der Gesellschaft erwählt.

**Ungarisches Theater in Dravicza.** In Dravicza gastirt gegenwärtig die Derény'sche Theatergesellschaft. Am 29. Jänner wurde „Nebántsvirág“ aufgeführt, am 1. Februar „A madarász“. Der Besuch war schwach, die Darstellung gut. Den 2. Februar „Paraszt-Tromf“; den 4. Februar „Hoffmann meséi“. In Vorbereitung: „Pepita“, „Jani és Juczi“, „A gólyarab esaládja“, „A meboldogult“.

### Allerlei.

#### Die neuen Kronenmünzen bei den Staatskassen.

In Angelegenheit der Vollstreckung der Gesetzartikel 17, 18 und 19 vom Jahre 1892 sind mit dem kön. Staatsrechnungshof folgende Vereinbarungen getroffen worden:

Die Kronenwährungs-Münzen sind sofort nach ihrer Zweckbestimmung bei allen Zahlungen, die in österreichischer Währung zu leisten sind, anzunehmen und als in österreichischer Währung zu leistende Zahlung auszugeben. Bei jeder in österreichischer Währung zu leistenden Zahlung wird das Zwanzig-Kronenstück mit 10 Gulden und das Zehn-Kronenstück mit 5 Gulden berechnet angenommen. Die Staats- und anderen

öffentlichen Kassen nehmen alle jene Goldmünzen, die in Folge des Verkehrs in ihrem Gewichte Einbuße erlitten, als Zahlung an, hingegen werden die Goldmünzen, welche im Wege der Durchlöcherung, des Abfeilens, der Behandlung mit Säuren oder des Streckens in ihrem Gewichte geringer wurden, als Zahlung nicht angenommen.

Das Verkehrsgewicht der Goldmünzen wird für das Zwanzig-Kronenstück mit 6.74 Gramm, für das Zehn-Kronenstück mit 3.3, Gramm festgestellt. Die wegen Gewichtsverminderung eingezogenen Münzen werden bei den Staatskassen zurückgehalten und, sobald eine entsprechende Quantität beisammen ist, an das Münzamt geschickt behufs Umprägung in vollgewichtige Münzen; die österreichischen Goldmünzen hingegen werden an die k. u. k. Central-Staatskasse gefendet behufs Umtauschs gegen verkehrsfähige Münzen ungarischer oder österreichischer Prägung. Der durch die Umprägung sich ergebende Verlust wird allmonatlich im Abrechnungswege festgestellt. Wenn bei Zahlungen solche Goldmünzen vor die Kassen gelangen, deren Annahme bei einer Zahlung deshalb ausgeschlossen ist, weil deren Gewicht in oben bezeichneter Weise eine Verringerung erfahren hat, werden dieselben wohl übernommen, jedoch an Zahlungsstatt nicht acceptirt. Die Kassen sind verpflichtet, bei Zahlungen, die von den Parteien oder von anderen öffentlichen Kassen faktisch in Goldgulden zu leisten sind, Goldwährungsmünzen, und zwar das Zwanzig-Kronenstück zu 8 fl. 40 kr., das Zehn-Kronenstück zu 4 fl. 20 kr. in Gold gerechnet anzunehmen.

Die Ein-Kronenstücke sind bei allen Zahlungen, die in österreichischer Währung zu leisten sind, im Nominalwerth von 50 Kreuzern gerechnet anzunehmen. Die Ein-Kronenstücke werden von den Staatskassen in unbeschränkter Anzahl angenommen; Private hingegen sind nicht verpflichtet, eine größere Summe als 25 fl. ö. W. (50 Kronen) in Ein-Kronenstücken anzunehmen. Die Zwanzig- und Zehn-Hellerstücke (Nickelmünzen) werden mit 10, beziehungsweise 5 Kreuzern ö. W. berechnet. Die Staatskassen sind nicht verpflichtet, von ein und derselben Partei eine größere Summe als 5 fl. ö. W. in Hellerstücken anzunehmen und auch die Parteien können nicht hiezu verpflichtet werden.

Die Zwei- und Ein-Heller-Bronzemünzen werden zu einem, beziehungsweise einem halben Kreuzer ö. W. berechnet. In dieser Geldsorte nehmen die Staatskassen bloß Zahlungen bis 5 Gulden österreichischer Währung entgegen. Diese Münzen (Ein-Kronenstücke und die auf Kronenwährung lautenden Nickel- und Bronzemünzen) werden bei solchen Zahlungen, die faktisch in Goldgulden zu leisten sind (die Grenz Zollzahlungen mitinbegriffen), nur entsprechend dem für die Annahme von Scheidemünzen ö. W. bestehenden Verfahren angenommen. Die letzterwähnten Münzen sind auch dann als Zahlung anzunehmen, wenn sie an Gewicht oder in der Erkennbarkeit der Prägung bedeutend gelitten haben, wenn man nur aus ihrer äußeren Form folgern kann, daß diese Mängel durch längeres Abnutzen und in Folge des Verkehrs eingetreten sind. Durchlöcherter Münzen oder solche, aus deren äußerer Form es nicht zu erkennen ist, daß sie nicht in Folge des Verkehrs, sondern in anderer Weise in ihrem Gewicht vermindert wurden, werden bei Zahlungen nicht angenommen.

## Gerichtshalle.

Wie man gegnerische Zeugen los wird. Zu einem originellen Auskunftsmittel hat ein Fleischhauer seine Zuflucht genommen, um einen für ihn aussichtslosen Prozeß, in welchem es sich um einige tausend Gulden handelte, einer

günstigen Erledigung zuzuführen. Er hatte sich aus einer prozessualen Satzschrift Kenntniß davon verschafft, daß sein Gegner — der Kläger — sechs Zeugen namhaft gemacht habe, durch deren Aussage er den Beweis zu erbringen beabsichtige, daß die Bedingungen, unter denen der Beklagte eine Lieferung übernommen hatte, von Seite des Klägers thatsächlich eingehalten wurden. Hätten die Zeugen die von der klägerischen Partei angeführte Behauptung durch ihre Aussage vor Gericht bestätigt und dieselbe eidlich bekräftigt, so wäre der Prozeß für den Fleischhauer unbedingt verloren gewesen. Nun hatte der in der Jurisprudenz — wie es scheint — nicht unbewanderte Fleischhauer den ingeniosen Einfall, diese Zeugen aufzusuchen und dieselben in Gegenwart mitgebrachter Zeugen — abzuohrfeigen. Dann ertheilte er seinem Anwalt den Auftrag, in einer motivirten Eingabe den Budapester Gerichtshof zu ersuchen, die verlangte Zeugeneinvernehmung nicht anzuordnen, da die Zeugen zu ihm in feindschaftlichem Verhältnis stehen, daher nicht unbefangen sind; man dürfe demnach dieselben nicht in die Lage bringen, eine eventuell unwahre Aussage eidlich zu bekräftigen. Dieser Zwischenfall hatte aber nicht den gewünschten Erfolg. Der Kläger erklärte wegen der Ohrfeigen — die Zahl derselben beträgt 12 — beim Strafbezirksgerichte eine Injurienklage eingereicht. Wenn das Strafbezirksgericht diese Angelegenheit mittelst Urtheils erledigt haben wird und die inzulirten Zeugen Satisfaktion erhalten haben werden, werde das angeblich feindschaftliche Verhältnis zwischen den Zeugen und ihrem Beleidiger aufgehört haben und es könne anstandslos deren Einvernehmung vorgenommen werden, da die prozessuale Einwendung des Beklagten gegenstandslos geworden sein wird. Der Gerichtshof wird erst in den nächsten Tagen darüber entscheiden, ob die Einwendungen des streitbaren Fleischhauers berücksichtigungswürdig seien.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich

**Deutsch Katicza, Reisz Mór,**  
Lugos Karánsebes

als Verlobte.

## Volkswirtschaft.

### Offertverhandlungen:

13. Feber, 11 Uhr Vormittags. Umbau des Hotels „König von Ungarn“ in Lugos. Baukosten 46.000 fl. Verhandlung im Stadthause, wo auch die Pläne und näheren Bedingungen eingesehen werden können.

13. Feber, 11 Uhr Vormittags. Bau eines Schlachthauses in Lugos. Baukosten 20.180 fl. 60 kr. Offerte können bis zu obigem Termine beim Bürgermeister eingereicht werden, wo auch Pläne und nähere Bedingungen anliegen.

### Die Bewegung zur Herabsetzung der Kohlenpreise.

Lugos, 4. Februar.

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, der auch für die süngarische Kohlenwerke von großer Tragweite ist.

Es handelt sich um Herabsetzung der Kohlenpreise, beziehungsweise Regelung des Tarifes für heimische Kohle.

Dagegen haben nur die heimischen Kohlenwerkstätten Stellung genommen, und erklären folgendes:

Es ist unrichtig, daß die Kohle jetzt theurer sei als in den letzten Jahrzehnten.

Unbegründet ist auch die Argumentation, als würde der Grubenpreis der Kohle 42—45 kr. per Meterzentner betragen. Der Durchschnitt läßt die Preise wesentlich niedriger erscheinen.

Die Kammer bringt vor, daß einzelne Provinzstädte gezwungen seien, die gewöhnliche Förderkohle mit 1 fl. 10 kr. per Meterzentner zu bezahlen. Es gibt nur eine solche Provinzstadt, das ist Temesvár. Diese Stadt wird durch die österreichisch-ungarische Eisenbahngesellschaft mit Aninaer Kohle versorgt. Wenn diese Kohle theurer ist, so kann man doch nicht hiefür die Neograder Kohlenwerke verantwortlich machen.

Es wäre die größte Ungerechtigkeit, die Frachtsätze der schlesischen Kohle mit jenen der ungarischen Kohle gleichzustellen, denn abgesehen davon, daß die Qualität der schlesischen eine ganz andere ist, als jene der vaterländischen, so existirt in Schlessien die Kohlenindustrie seit einem Jahrhundert, wird dort mit angeedelten Arbeitern erzeugt, sind die Produktions-Verhältnisse auch billigere, während bei uns die Kohlenindustrie mit einer theureren Erzeugung kämpft, Arbeiter erst angeedelt werden müssen und bedeutende Investitionen erforderlich sind.

Rein egoistische Motive leiteten die Urheber dieser Bewegung. Diese begnügten sich nicht mit den ihnen vom ungarischen Staate gebotenen weitgehenden Begünstigungen, begnügten sich nicht mit den ihnen im Wege ihrer Industrie zukommenden großen Gewinnen: sie proklamirten — um ihren Gewinn zu vermehren — den Vernichtungskrieg gegen einen mit großen Schwierigkeiten kämpfenden, zwanzigtausend Arbeiter beschäftigenden vaterländischen Industriezweig, damit sie dem in einer Hand vereinigen, also auf rein monopolistischer Basis stehenden schlesischen Kohlenbergbau in Ungarn einen Markt eröffnen — auf den Trümmern der vaterländischen Industrie.

Die Goldproduction der Welt. Aus einer Uebersicht über die Goldproduction der Welt geht hervor, daß bis zum Beginn der fünfziger Jahre kaum der dritte Theil der jetzigen Production aufzuweisen war. Im Decennium von 1841 bis 1850 stellte sich die Goldgewinnung im Durchschnitte auf rund 55,000 Kilogramm jährlich. Die Entdeckung der Goldfelder in Australien, sowie auch neuer Lager in Amerika brachte einen vollständigen Umschwung in die Production, welche im Decennium von 1850 bis 1860 nahezu auf das Vierfache, nämlich auf 200,000 Kilogramm im Jahre, stieg. Diesen Umfang hielt die Production noch bis zum Jahre 1870 ziemlich fest; von da ab ist die Goldgewinnung zwar ein wenig gesunken, stellt sich aber noch immer hoch und ausreichend genug, um dem Bedürfnisse zu genügen. Im Durchschnitte der Jahre 1886 bis 1889 gestaltete sich die Goldproduction wie folgt:

Goldproduction:

Im Ganzen	Oesterreich-Ungarn	Australien	Nordamerika	Russland
Kilogr. 127,50	1,924	43,409	50,397	32,000
percentueller Antheil	1.2	28.3	28.0	19.9

Die Goldproduction der Welt beziffert sich also derzeit auf 164,850 Kilogramm und repräsentirt, wenn wir auf Grund des heutigen Curses den Preis eines Kilo Feingold mit 1616.8 fl. ö. W. berechnen, einen Werth von 266.5 Millionen Gulden. Oesterreich-Ungarn nimmt an der Gesamt-Production nur mit 1.2 Percent theil, und das Goldquantum von 1924 Kilo-

gramm repräsentirt einen Werth von 3.11 Millionen Gulden. Oesterreich allein producirt im Jahre 1890 nur 21.57 Kilogramm, welche ausschließlich von privaten Unternehmungen hervorgebracht wurden.

**Eisenbahnbetriebs-Direktion in Temesvar.** Die lächerlichen Dispositionen der Szegediner Betriebs-Direktion, der Umstand, daß eine so hervorragende Station wie Temesvar auf den allgemeinen Verkehr nicht das geringste Verfügungsrecht hatte, indem man dort von den gnädigen Erläßen und Verordnungen der weisen Szegediner Betriebs-Direktion ganz abhängig war, hat endlich eine Bewegung der Temesvarer Geschäftsleute verursacht, als deren Resultate nunmehr die Thatfache verzeichnet werden darf, daß beim Handelsminister Schritte eingeleitet wurden, damit in Temesvar eine selbstständige Betriebsdirektion errichtet werde. Namentlich für den Frachtverkehr befugt diese Frage große Wichtigkeit.

**Die Draviczer Sparkasse.** Am Sonntag den 26. Feber findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung der „Draviczer Sparkassa-Actien-Gesellschaft“ statt. Die Tagesordnung enthält 1. Jahresbericht der Di-

rection. 2. Bericht des Aufsichtsrathes über den Befund der Rechnungen vom Jahre 1892 laut § 59 der Statuten. 3. Feststellung der Bilanz und Bestimmung der an die Actionäre auszahlenden Dividende auf Grund des Antrages des Direktionrathes. 4. Wahl eines Mitgliedes des Direktionrathes an Stelle des zum Kassier gewählten Herrn Josef Seydl. 5. Wahl des Präses und des Präses-Stellvertreters des Aufsichtsrathes. 6. Wahl von 4 Mitgliedern des Aufsichtsrathes. 7. Verhandlung der von Actionären im Sinne des § 22 der Statuten gestellten Anträge. 8. Wahl von Actionären zur Authentisirung des Generalversammlungsprotokolles.

**Werschetz-Kubiner Bahn.** In der letzten Congregation des Torontaler Comitates, bei welcher Obergespan Eugen v. Rónay den Vorsitz führte, wurde das Gesuch des Kammerers und Abgeordneten Bernhard v. Uerményi verhandelt, in welchem er als Concessionär der Werschetz-Petrovoßello-Kubiner Bahn um eine Beitragsleistung des Torontaler Comitates bittet. Vicegespan Dániel betont, daß die Gemeinde Mibunár 30.000, die Gemeinde Petrovoßello 32.000 Gulden Beitrag leistet, was er für genügend hält. Aber wenn der Concessionär auch

die Linie Paulis-Franzfeld verbindet, so könnte das Comitatus einen weiteren Beitrag von 2000 Gulden per Kilometer in Aussicht stellen. Obergespan Rónay hält es für hinreichend, wenn man Franzfeld überhaupt mit irgend einer Station der Werschetz-Kubiner Linie verbindet, welchem Antrag Johann auch der Vicegespan beistimmt. Die Congregation beschließt dann im Sinne des Obergespans-Antrages.

**Oraviczer Wochenmarkt.** Seitdem das Thermometer 0° C. zeigt, werden die Wochenmärkte sichtlich rege besucht. Die Zufuhr war in Folge der günstigen Witterung und guten Fahrstraßen groß und fand selbe raschen Absatz: gehandelt wurde: Weizen je nach Qualität fl. 5.80—6.00, Mais je nach Qualität fl. 3.60—3.80, Hafer je nach Qualität fl. 4.40—4.60 pr. Cassa und pr. 100 Kilo. In Horn- und Borstewiech war der Auftrieb groß und der Absatz vereint mit den erzielten Preisen war sehr befriedigend. Im Geflügel und Eier herrscht schon lange Zeit großer Mangel, selbst der Wochenbedarf kann spärlich gedeckt werden. Kaufleute und Gewerbetreibende beklagen seit den Feiertagen schlechten Geschäftsgang. Dies sei dem Umstande zuzuschreiben, daß in Folge des starken Schneefalles die Communication gerumme Zeit hindurch nach allen Richtungen theils gänzlich abgebrochen, theils mit Calamitäten verbunden war.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:  
**Cornel Guidovitsky.**

438. szám / kig. 1893.

### Árlejtési hirdetmény.

Lugos r. t. v. tulajdonát képező a „Magyar Királyhoz“ címzett vendéglői helyiségeknek kijavítása, átalakítása és új építkezések eszközzése tárgyában az árlejtés a városi tanács által 1893. évi február hó 13. napjának d. e. II óraker a városháza termében fog megtartatni a következő feltételek alatt.

#### Árlejtési feltételek.

1. Az árlejtés zárt írásbeli ajánlat útján eszközöltetik; az ajánlatok a fent kitüntetett napon legfeljebb d. e. 11 óráig alólírott polgármester kezeihez juttatandók személyesen vagy megbízott által, esetleg posta útján. Később beérkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

2. A „Magyar Király“ vendéglőépület tatarozása, átalakítása és az új építkezések a v. képviselőtestület által 1892. szeptember hó 21-én 166. ügy/173. kpt. sz. a. hozott határozatával letárgyalt s elfogadott költségvetés alapján eszközözlendők.

3. Az összes munkálatok előirányzott költségei 46.000 forintot szoval negyvenhatezer forintot tesznek ki.

4. A szobafestői és terem mázolásai munkálatokra külön adandó be ajánlat és pedig a / a. csatolt feltételek szem előtt tartásával egységárakban kifejezve az esetleges ajánlati összeget.

5. A nagyterem butorzata iránti ajánlat, tekintettel az iratoknál lévő szövet- és rajzmintára, szerkesztendő.

6. Minden vállalkozó tartozik 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatában világosan szá-

mokkal és betűkkel azon összeget s illetve százalékokat kitüntetni, a melyért a munkát elvállalni kívánja s ezen összegnek 5%-át óvadékképes papirokban vagy készpénzben az ajánlathoz csatolni.

Az ajánlat egyetemlegesen valamennyi munkára, kivéve a szoba-festő és kárpitos munkákat, melyekre az ajánlatok külön adandók be, szerkesztendő.

Kitüntetendő továbbá, hogy árverelő az árlejtési feltételeket, terveket s költségvetéseket ismeri, azokat elfogadja, illetőleg magára nézve kötelezőknek elismeri.

Az építkezésre vonatkozó tervek s költségvetések a városi polgármester irodájában betekintheők, valamint netalán szükségelt felvilágosítások is ott nyerhetők a hivatalos órák alatt.

Lugoson, 1893. évi január hó 27-én.

**Marsovszky s. k.,**  
polgármester.

291. szám / kig. 1893.

### Árverési hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsú város tulajdonát képező a rom.-lugosi 2394. sz. tjkvben felvett 1233. össz. sz. a. ház s melléképületeinek átalakítása s az új vágóhídi épület építése valamint parterőditések emelése tárgyában az árlejtés a városi képviselőtestület 1892. évi decz. hó 22. 214. kgy./205. kpt. sz. a. hozott jogerős határozata értelmében a városi tanács által 1893. évi február hó 13. napjának d. e. II óraker a városháza termében fog megtartatni a következő feltételek alatt.

### Árlejtési feltételek.

1. Az árlejtés zárt írásbeli ajánlatok útján eszközöltetik, melyek a fenti kitüntetett napon legfeljebb d. e. 11 óráig alólírott polgármester kezeihez juttatandók, személyesen vagy megbízott által, esetleg posta útján. Később beérkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

2. Az építkezések és átalakítások a városi képviselőtestület által letárgyalt s elfogadott a magy. kir. államépítészeti hivatal által felülvizsgált s helyesbített s a vármegyei törvényhatóság által jóváhagyott tervek s költségvetés alapján eszközözlendők.

3. Az összes munka költségei a felülvizsgált költségvetések szerint 20180 frt 60 krt tesznek ki.

4. Minden vállalkozó tartozik 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatában világosan számokkal és betűkkel azon összeget kitüntetni, a melyért a munkát elvállalni kívánja s ezen összegnek 10%-át óvadékképes papirokban, vagy készpénzben az ajánlathoz csatolni. Az árlejtés csak az összes munkálatokra egyetemlegesen iratik ki.

Kitüntetendő továbbá, hogy vállalkozó az árlejtési feltételeket, terveket és költségvetést ismeri s azokat elfogadja, illetőleg magára nézve kötelezőknek ismeri el.

Az építkezésre vonatkozó tervek s költségvetés valamint az árverési egyéb feltételek a hivatalos órák alatt a polgármesteri hivatalban betekintheők, a hol egyszersmind a netalán szükségelt felvilágosítások is megszerezhetők.

Lugoson, 1893. évi január hó 26-án.

**Marsovszky s. k.,**  
polgármester.

## Lugoser Volksbank.

### Conversion.

Nachstehende 5% und 6% Effecten werden zur Einlösung einberufen:

**SILBER- & PAPIER-ANLEIHEN:** 5% ung. Papierrente. — 5% öst. Papierrente. — Obligationen für die Remanental- und Rodungsfelder-Ablösung. — Siebenbürger Eisenbahn-Actien. — Donau-Drau-Eisenbahn-Actien. — Alföld-Fiumaner Eisenbahn-Actien. — Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Actien. — Ungar.-Galizische Eisenbahn-Actien. — Ungar. Westbahn-Actien. — Ungar. Nordostbahn Prior.-Obligationen. — Ungar. Westbahn Prior.-Obligationen I. Em. — Ungar. Westbahn Prior.-Obligationen II. Em. — 4 1/4 % Rudolfsbahn Prioritäten. — 5% Vorarlberger Prioritäten.

**GOLD-ANLEIHEN:**

5% ung. Nordostbahn Prioritäts-Obligationen. — 6% ung. Nordostbahn Prioritäts-Obligationen. — 5% Eisenbahn Goldanleihe zu Invest. Zwecken.

Diejenigen Besitzer vorstehend angeführter Renten, Prioritäts-Obligationen und Actien, welche von dem ihnen eingeräumten Umtauschungsrechte Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben die einzutauschenden Obligationen und Actien innerhalb der Zeit

bis inclusive Dienstag den 7. Feber 1893

bei Verlust des Umtauschrechtes anzumelden.

Den Umtausch besorgen wir nach den Original-Bedingungen provisionsfrei.

Lugos, am 28. Jänner 1893.

Die Direction der Lugoser Volksbank.

## Hirdetmény.

A bálinczi, szudriási és ném.-facseti m. kir. erdőgondnokságok f. é. vágásaiban termelendő tűzifának előállítása vállalat útján tervezetvén, az erre vonatkozó és zárt írásbeli ajánlatokkal összekötött szóbeli árlejtés **1893. évi február hó 13-án d. e. 10 órakor** ezen erdőgazgatóság helyiségében fog megtartatni.

A bér egy ürm.<sup>3</sup> hasábfá 40 kr. és egy ürm.<sup>3</sup> dorongfa 35 kr. mint kikiáltási összeg.

Tájékoztatás végett közöltetik, hogy a bálinczi erdőgondnokságban 100.000 ürm.<sup>3</sup> a szudriásiban mintegy . . . 60.000 „ és a facetiban mintegy . . . 160.000 „ kerül feldolgozás alá.

Az ajánlatok vonatkozhatnak akár az egész famennyiségre, akár az egyes erdőgondnokság vágásaira, akár pedig az egyes vállalkozók által meghatározandó famennyiségre. — Felhivatnak tehát vállalkozni szándékozók, hogy vagy az 50 kros bélyeggel ellátott zárt írásbeli ajánlataikat, melyekhez a megajánlott előállítási bér alapján kiszámítandó keresmény összeg 10%-ának megfelelő bánatpénz csatolandó s melyekben a megajánlott ürm.<sup>3</sup>-kénti bér, valamint a feldolgozásra elvállalt famennyiség számjegyekkel és betűkkel is kiírandó annak kijelentésével, hogy a vállalati feltételeket jól ismervén azokat elfogadják, mondott napon d. e. 10 óráig az erdőgazgatóságnál nyujtsák be; vagy pedig megfelelő bánatpénzzel ellátva kitűzött időben és helyen jelenjenek meg. — Utóajánlatok nem fogadtatnak el.

A feltételek az erdőgazgatóságnál megtekinthetők.

Lugoson, 1893. január 28-án.

M. kir. erdőgazgatóság.



## HOTEL „PFAU“, LUGOS.

Gefertigter erlaube mir hiemit dem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu erstatten, dass ich das Hotel „Pfa“ durchaus neu renoviren, sowie

### Restauration und Passagierzimmer

auf das Komfortabelste einrichten liess.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, dass **Abonnements, Mittag- und Nachtmahl**, von 16 fl. aufwärts angenommen werden.

Für das reisende Publikum

#### Table d'hôte

**drei Speisen** (Suppe, Rindfleisch oder Gemüse und Braten oder Mehlspeise) **50 kr.**

Ebenso **Nachtmahl, eine Speise nach der Karte 30 kr.**

Für ausgezeichnete kalte und warme Speisen und vorzügliche Getränke garantirt.

#### Passagierzimmer von 60 kr. aufwärts.

**Elegante Equipagen für Stadt- und Landfahrten stehen zu billigsten Preisen zur Verfügung.**

Ich habe keine Kosten gescheut, um das Hotel „Pfa“ allen Anforderungen der p. t. Gäste entsprechend auszustatten und habe auch für Küche und Keller in jeder Beziehung bestens vorgesorgt.

Es wird mein ernstestes Bestreben sein, die Zufriedenheit meiner p. t. Gäste zu erringen und mit dieser Versicherung zeichne

achtungsvoll

**G. Lövey**, Hotelier.

S 6-4



## Prämiirt:

Budapest. — Temesvár. — Gr.-Beoskerek. — Arad.

# ALOIS PIFFL

## Bau- und Ornament-Spengler TEMESVÁR.

Liefert: **Metall-Aufschrift-Tafeln**, gegossene und gepresste **Ornamente-Firmen-Tafeln** in allen Grössen.

Ausserdem alle in das Spenglerfach einschlagenden Arbeiten, als: **Dach- und Thurmdecke, Zink- und Gitter-Gallerien, Vasen, Springbrunnen, Grabdenkmäler,**

**Grablampen u. Kreuze** in grösster Auswahl,

ganze Badeeinrichtungen, heizbare

**Badestühle und englische Closet's.**

**Grosses Lager aller Spenglerwaaren.**

— Preiscourante gratis und franco. —

## Geschäfts-Uebernahme.

Gefertigter erlaubt sich dem p. t. Publikum die  
höfliche Anzeige zu erstatten, dass er das

## Hotel „König v. Ungarn“

am 15. Jänner übernommen hat, und bestrebt sein wird  
allen Anforderungen der p. t. Gäste zu entsprechen.

Achtungsvoll

**KARL FELIX,**  
Hotellier, Lugos.

Das echte  
**Gold-Stripe**  
sicherstes Vertilgungs-Mittel  
für  
**Ratten, Mäuse, Maulwürfe,**  
ohne jegliche Gefahr für  
Hausthiere.  
**1 Paket 50 kr.**  
Zu haben in Lugos bei:  
**Becht & Schwary, Orfner J. Bär**  
und **Hon. Schwary'söhne.**

# WILHELM MÜHLE

Samen- und Blumenhandlung

TEMESVÁR

liefert die besten und sichersten

landwirtschaftlichen, Gemüse- und Blumen-

SAMEN,

sowie die schönsten Bouquet's, Pflanzen etc.

12--8

Kataloge auf Anfrage gratis und franco. — Für Samenhändler En gros-Verzeichniss separat.

Wie die Saat — so die Ernte!

Seit dem Bestand meines Geschäftes widme ich den

# SÄMEREIEN

eine besondere Aufmerksamkeit und kann ich mit dem besten Gewissen einem  
p. t. Publikum meine

landwirtschaftlichen

Gemüse- und Blumen-Samen

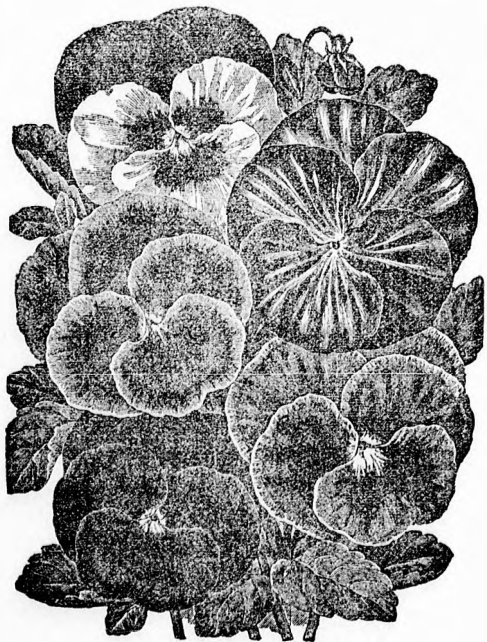
letzter Ernte,

Blumen-Zwiebeln

und

KNOLLEN

die beliebtesten Sorten in bester Auswahl em-  
pfehlen.



**R. Morgenstern**

LUGOS

Specerei-, Farb- und Samen-Handlung

„zum rothen Kreuz“.

Echtes Orsovaer Salon-Petroleum, 1 Liter 16 kr.  
Echt amerikan. Petroleum (Kaiseröl) 1 Lit. 20 kr.

10--6

Buchdruckerei Karl Traunfeller in Lugos.